

tum als von Gott eingesetzt an, dem allein er verantwortlich sein will. Nach dieser Auffassung handelt er auch. Mit seiner Gemahlin ist er eifrig auf die Errichtung von Gotteshäusern bedacht. In Berlin, Wittenberg und anderen Orten sind herrliche Kirchen entstanden; in Jerusalem hat er am 31. Oktober 1898 in Begleitung der Kaiserin und vieler Vertreter der evangelischen Kirche der Einweihung der Erlöserkirche beigewohnt. Den Katholiken hat er daselbst einen geweihten Platz zu einem Gotteshause geschenkt.

h) Auch um das Schulwesen kümmert sich der Kaiser eingehend. Viele Verbesserungen hat das höhere Schulwesen, besonders auch das Mädchenschulwesen erfahren. Viele Volksschulen, Fortbildungsschulen und Lehrerseminare sind neu gegründet, immer besser ausgestattet und das Schulgeld der Volksschüler abgeschafft worden. Für die Umgestaltung der höheren Knabenschulen, besonders ihrer bisherigen Lehrpläne, trat der Kaiser auf Grund eigener Schulerfahrungen sehr energisch ein, damit die Bildung den Bedürfnissen der Zeit und den Anforderungen des modernen Staates gerecht werde. Durch eine gesunde Bildung will der Kaiser sein Volk geschickt, gestittet und glücklich machen. Die Jugend soll, unter Betonung des geschichtlichen, heimatkundlichen und deutschen Unterrichts, national erzogen und ihr Urtheil richtig gebildet werden, damit sie erkennt, wie die Gedanken eines sozialistischen Glücksstaates unausführbar sind.

i) Die Kunst pflegt der kunstsinige Kaiser eifrig. Er selbst zeichnet und komponiert. Dichter, Maler, Musiker und Bildhauer weiß er anzuregen, lohnend zu beschäftigen und zu ehren. Begas schuf das große Kaiser Wilhelm-Denkmal vor dem Schlosse in Berlin. Andere Bildhauer schmückten die Siegesallee mit den Statuen brandenburgischer Fürsten. Salzmann malte prächtige See- und Marinebilder, Pape das große Gemälde, das die Schwurleistung des Kaisers auf die gekentete Fahne am 18. Januar 1896 im Weißen Saale darstellt. Wallot baute das Reichstagsgebäude, vor dem das große Bismarckdenkmal steht, Schwedten die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, Hoffmann das Reichsgerichtsgebäude in Leipzig. Nach den Plänen Raschdorffs ist jüngst der Bau des Berliner Doms vollendet worden. Wie hier überall der Kaiser anregend und bestimmend mitwirkt, so auch bei der Förderung des Kunstgewerbes. Er entwirft selbst Zeichnungen zu Verzierungen der Siegespreise im Sport und für Ausführungen in der königlichen Porzellan-Manufaktur. Auf technischen Hochschulen werden Ingenieure für alle Zweige des Bau- und Kunstgewerbes trefflich ausgerüstet. Auch die Schauspielkunst findet an ihm ihren Gönner. Gern möchte er auf der deutschen Bühne einen Dichter des national-historischen Schauspiels im großen Stile sehen.

k) Gleicherweise fördert der Kaiser alle Zweige der Wissenschaft. Bei seiner erstaunswürdigen geistigen Regsamkeit und Vielseitigkeit ist es nicht zu verwundern, daß er mit Interesse die geschichtlichen und geographischen Forschungen und die Fortschritte auf dem Gebiete der Naturwissenschaften verfolgt und in jeder Weise unterstützt. Das hat er wieder durch die Lat- bei der Berliner Universitäts-Jubelfeier 1810 bewiesen. Die Arbeiten